

Jahresbericht 2009

Renaturierungsinitiative: eine Erfolgsgeschichte

Nach hartem Ringen, bei dem der SFV tatkräftig von den Partnern im Verein «Ja zu lebendigem Wasser» (WWF, Pro Natura und Greina-Stiftung, Aqua Viva) unterstützt wurde, hat das Parlament am 11. Dezember 2009 dem Gegenvorschlag zur Initiative «Lebendiges Wasser» zugestimmt – im Ständerat ohne Gegenstimmen, im Nationalrat mit 126 gegen 63 Stimmen. Einig waren sich Befürworter und Gegner in einem Punkt: der SFV hat mit der Initiative sehr viel bewirkt und erreicht!

Der Gegenvorschlag weist folgende Kernelemente auf:

- Die Kantone müssen für die Revitalisierung der Gewässer sorgen;
- Die Kantone müssen den nötigen Gewässerraum gewährleisten;
- Der Erwerb von Landwirtschaftsland wird erleichtert;
- Die Kantone erhalten Bundesbeiträge an die Revitalisierungen;
- Die Kraftwerke müssen die Schwall-Sunk-Betriebe sanieren;
- Die Kraftwerke müssen den Geschiebehaushalt reaktivieren;
- Die Kraftwerke müssen die Fischgängigkeit wieder herstellen;
- Die Kraftwerke erhalten Sanierungsbeiträge aus einem Zuschlag auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze.

Chancenlos war unsere ursprüngliche Forderung nach einem Antrags- und Beschwerderecht zur Durchsetzung von Renaturierungs- und Sanierungsmassnahmen.

Ein wichtiges Ziel der Initiative wurde weitgehend erreicht, nämlich die 2003 von Ständerat Epiney (VS) und Nationalrat Speck (AG) mit parlamentarischen Vorstössen eingeleitete Lockerung der Restwasservorschriften zu verhindern. Übrig geblieben ist davon schliesslich noch eine zusätzliche Ausnahmemöglichkeit in kleinen Bächen zwischen 1500 und 1700 m.ü.M. – jedoch nur in Nichtfischgewässern!

Bei dieser Ausgangslage hat die Delegiertenversammlung am 17. Oktober 2009 in Luzern dem Initiativkomitee mit 47 gegen 3 Stimmen beantragt, die Initiative unter der Bedingung zurückzuziehen, dass der Gegenvorschlag in Kraft tritt. Das Initiativkomitee ist diesem Antrag nach der erfolgten Schlussabstimmung gefolgt.

Kleinwasserkraftwerke: Der SFV bezieht Position

In der Schweiz sind über 600 neue Kleinwasserkraftwerke (KWKW) geplant. Der Grund für die plötzliche Flut von Gesuchen liegt bei der anfangs 2009 eingeführten «Kostendeckenden Einspeisevergütung» (KEV). Mit der Aussicht auf eine KEV, die wie eine «Subvention» wirkt, werden Projekte interessant, welche sonst nicht rentabel wären und nicht realisiert würden.

Kleinkraftwerke schaden den Fischen – auch dann, wenn die Restwasservorschriften eingehalten und die Fischwanderung sicher gestellt ist. Das Bremsen dieser Euphorie ist deshalb ein vorrangiges Ziel des SFV. Wir wollen verhindern, dass auch noch der letzte Bach unter dem Deckmantel so genannt grüner Energie der Wasserkraft geopfert wird.

An einer breit beachteten Medienkonferenz hat der SFV am 1. Juli 2009 der Öffentlichkeit ein KWKW-Positionspapier mit folgenden Hauptforderungen vorgestellt:

- Der Bund soll für Transparenz sorgen und Einsicht in die Gesuchsunterlagen gewähren.
- Die Kraftwerkunternehmen und projektierenden Ingenieurbüros sollen frühzeitig das Gespräch mit den lokalen Fischereiorganisationen suchen.
- Das Gesuchsverfahren ist insofern zu korrigieren, dass künftig vor Erteilung eines positiven Bescheides auch die Umweltverträglichkeit geprüft wird.
- Auf die Förderung von Wasserkraftwerken mit einer Leistung von weniger als 300 kW ist zu verzichten.
- Die kantonalen Behörden sollen Richtplanungen erstellen, mit denen aufzuzeigen ist, ob und wo der Bau neuer KWKW allenfalls noch zu verantworten wäre.

Der SFV empfiehlt den Kantonalverbänden und Vereinen, im Zweifelsfalle Einsprache zu erheben und stellt zu diesem Zweck eine Mustereinsprache zur Verfügung. Weiter fordert der SFV die Kantonalverbände und Vereine auf, in jedem Fall Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen zu fordern und empfiehlt, eine Abgabe von 2 Rappen pro m³ entnommenes Wasser für die Finanzierung solcher Massnahmen zu verlangen.

Fischfressende Vögel: SFV-Petition zeigt Folgen

Weil die Zahl der Kormoran-Brutpaare in den letzten Jahren ungehindert zunahm, hat der SFV eine Petition lanciert, welche von mehr als 11'000 Personen unterzeichnet wurde. Behörden und Verwaltung haben diesen Notschrei ernst genommen.

Auf den 1. Juli 2009 hat der Bundesrat mit einer Änderung der Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV) die Möglichkeit geschaffen, dass künftig Kantone Kormorankolonien in Schutzgebieten regulieren können, wenn die Schäden für die Berufsfischerei ein untragbares Mass erreicht haben.

Zur Umsetzung der neuen Bestimmungen, beziehungsweise zur Überarbeitung des Massnahmenplanes 2005 hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) einen Arbeitsausschuss eingesetzt, in dem auch der SFV vertreten ist.

Um die Anliegen der SFV-Petition zu erfüllen, hat der Nationalrat am 8. September mit 118 gegen 53 Stimmen eine Motion überwiesen, mit der verlangt wird, dass die Schonzeiten des Kormorans verkürzt, die Kormoranbestände in Schutzgebieten reguliert und die Schäden an Fanggeräten der Berufsfischer entschädigt werden. Der Ständerat wird diese Motion im Frühjahr 2010 behandeln.

Gestützt auf ein vom BAFU eingeholtes Rechtsgutachten, ist der Bund zum Schluss gekommen, bei fischereilichen Schäden seien Einzelabschüsse und Massnahmen zur Verringerung von Beständen geschützter Vogelarten durchaus zulässig.

Zwar können die Kantone von sich aus handeln und einzelne haben dies in der Vergangenheit auch schon getan. Meist werden die kantonalen Behörden jedoch erst auf Druck der Fischer aktiv. Der SFV hat deshalb die Kantonalverbände aufgerufen, dort wo akute Probleme bestehen, entsprechende Gesuche einzureichen. Um die Kantonalverbände dabei zu unterstützen hat der SFV einen Behelf mit Mustereinsprachen ausarbeiten lassen.

Die Fischer sind auf die Unterstützung der Jäger angewiesen und müssen geeignete Wege finden, um diese für Abschüsse zu gewinnen. Oder: Möglichst viele Fischer legen selbst die Jagdprüfung ab.

Leistungen im Natur-und Heimatschutz

Gestützt auf die einschlägige Gesetzgebung wurde mit dem BAFU für die Jahre 2010 / 2011 ein Finanzhilfevertrag abgeschlossen, mit welchem der SFV beauftragt wird, folgende Leistungen zu erbringen:

Der SFV

- betreibt unter www.sfv-fsp.ch eine zweisprachige Homepage mit aktuellen Informationen,
- verbreitet regelmässig auf elektronischem Weg einen zweisprachigen News-Letter,
- leitet Informationen des BAFU in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte weiter,
- gibt elfmal jährlich die «Schweizerische Fischerei-Zeitung SFZ» heraus, welche in die Zeitschrift «Petri Heil» integriert ist,
- verbreitet die SFZ (deutschsprachig) und die französischsprachige Version «Journal Suisse de la Pêche» der SFV in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte,
- vertreibt über den SFV-Shop verschiedene Publikationen, unter anderem die Jungfischer-Ausbildungsbroschüre «Guide» (Eigenverlag, zweisprachig) und den «Feldführer Fische» (gemeinsame Herausgabe mit BirdLife Schweiz, zweisprachig),
- unterstützt die Kantonalverbände und Fischereivereine bei der Aus- und Weiterbildung,
- propagiert und fördert das «Schweizerische Sportfischer-Brevet», das unter seinem Patronat steht,
- verbreitet und propagiert den von ihm erlassenen Ethik-Kodex.

SaNa: die Anglerausbildung ist auf Kurs

Mit einer Totalrevision der Statuten des Vereins «Netzwerk Anglerausbildung Schweiz» (Netzwerk) und dem Abschluss eines Leistungsvertrages zwischen dem Netzwerk und der «Arbeitsgemeinschaft Geschäftsstelle» (SFV und Verlag Jahr & Co.) konnten die offenen organisatorischen und finanziellen Fragen geregelt werden.

Die Anfangsschwierigkeiten bei der Durchführung der Kurse sind überwunden – die Anglerausbildung ist auf Kurs.

Dass die Anglerausbildung in der Schweiz ein Niveau erreicht hat, das sowohl schweizerisch als auch international Anerkennung findet, ist zu einem grossen Teil dem Engagement von SFV-Ehrenmitglied Ruedi Hauser zu verdanken. Nach seinem Rücktritt auf Ende 2009 vertritt Geschäftsführer Philipp Sicher den SFV im Netzwerk

Im Berichtsjahr hat das SFV-Kompetenzteam «Ausbildung» in Ergänzung zu den Ausbildungsunterlagen des Netzwerkes spezielle Unterlagen für die praktische Ausbildung erarbeitet.

DV Schaffhausen: neue Ära beim SFV

Mit der Delegiertenversammlung (DV) vom 9. Mai 2009 in Schaffhausen hat beim SFV eine neue Ära begonnen:

- Mit einer Totalrevision der Verbandsstatuten wurde eine umfassende Strukturreform umgesetzt;
- Als neuer Zentralpräsident wurde Roland Seiler gewählt;
- Fünf neue Mitglieder nahmen in der Geschäftsleitung Einsitz.

Herbst-DV in Luzern mit Hans Erni

Gemäss den neuen Statuten treffen sich die Delegierten der Mitgliederorganisationen (23 Kantonalverbände, 4 regionale Vereinigungen und 3 Fachverbände) neu mindestens zweimal jährlich.

Die Herbst-DV fand am 17. Oktober 2009 im Bahnhofbuffet Luzern bei einer erfreulich hohen Beteiligung statt.

Im Zentrum der Verhandlungen am Vormittag stand die Beurteilung des indirekten Gegenvorschlages zu unserer Initiative und der Antrag, die Initiative zurückzuziehen. Ebenfalls von Bedeutung war die Verabschiedung des Reglementes über die zentrale Adressverwaltung.

Am Nachmittag dankte der SFV dem 100-jährigen Künstler Hans Erni für sein Engagement für den Umwelt- und Gewässerschutz mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Präsidentenkonferenz als Pulsmesser

Mit der Strukturreform ist der ehemalige Zentralvorstand, welcher noch am 24. April 2009 und 9. Mai 2009 getagt hat, weggefallen.

Zur Vorbesprechung der DV-Traktanden und zur Aussprache über weitere aktuelle Geschäfte fand am 5. September 2009 in Olten eine gut besuchte Konferenz der Präsidenten der Mitgliederorganisationen (Kantonalverbände) statt.

Geschäftsleitung (GL)

An der DV in Schaffhausen traten Zentralpräsident Werner Widmer, die beiden Vizepräsidenten Hans Ulrich Büsschi und Martin Peter sowie Zentralkassier Albert Demut von ihren Ämtern zurück.

Die GL setzt sich seither wie folgt zusammen:

Roland Seiler	Zentralpräsident
Thierry Potterat	Vizepräsident
André Blanc	Zentralkassier
Kurt Bischof	Leiter Kommunikation
Laurent Giroud	Ausbildung französisch
Hans-Peter Güntensperger	Leiter SFV-Shop
Martin Huber	Wissenschaftlicher Berater
Maxime Prevedello	Kommunikation französisch

Ohne Stimmrecht nimmt Geschäftsführer Philipp Sicher an den GL-Sitzungen teil.

Die Geschäfte wurden an 4 Sitzungen in der alten und an 5 Sitzungen in der neuen Zusammensetzung beraten.

Seit Mai 2009 werden die Präsidenten der Mitgliederorganisationen regelmässig über die wichtigsten GL-Geschäfte informiert.

Roland Seiler, Zentralpräsident

Westschweiz

Publikums-Kontakte und Medien

Was die Regulierung der fischfressenden Vögel betrifft, haben wir schon im März die Politiker der westschweizer Kantone, Mitglieder der CEATE-CN, aufmerksam gemacht auf die Erarbeitung eines Gesuchs als Folge unserer Petition.

Gleichzeitig hat der SFV für die waadtländer Zeitung « 24 Heures » eine Leserspalte organisiert, um auch mittels der Medien Druck auszuüben gegen eine Schwächung des Gegenvorschlags zur Initiative «Lebendiges Wasser».

Sekretariat Westschweiz

Es wurde ein Leistungsauftrag für das Sekretariat Westschweiz erstellt. Die Aufgaben werden zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefüllt, z.B. was die zahlreichen Uebersetzungen oder Redaktionen der Korrespondenz angeht, aber auch die Unterstützung der Kommunikationen. Ende April, während 2 Tagen, hatten wir einen Stand am Westschweizerischen Fischereisalon in Riaz im Kanton Freiburg ,woran unser Sekretariat auch beteiligt war.

Beitritt Westschweizer Fischereivereine

Bei der Generalversammlung im November letzten Jahres, haben die Schweizer Sektionen der FIPAL (Internationaler Amateur-fischereiverband des Genfersees) einstimmig dem Beitritt in den SFV zugestimmt. Bei unserer Delegiertenversammlung wird dieser Beitritt offiziell anerkannt werden. Wir heissen diese Vereine heute schon herzlich willkommen im Kreise unseres Verbands.

Um unsere politische Aktionen gegen das Nisten der Kormorane zu koordinieren, hatten wir eine Versammlung mit der Vereinigung der Berufsfischer des Neuenburgersees (Mitglied der ASRPP, West-

schweizerischer Berufsfischerverein). Es sind Auch Verhandlungen im Gange für einen Beitritt dieser Vereinigung zum SFV.

Dank

Einen grossen Dank an die zahlreichen Personen die mich während meiner 8 Jahre im Verband unterstützt haben um die Aktivitäten des SFV zu entwickeln – ganz besonders in der Westschweiz – und um die Interessen der Fischerei und des Gewässerschutzes in unserem Land zu verteidigen. Unserem Verband und meinen lieben Kollegen und Freunden der Geschäftsleitung wünsche ich weiterhin viel Erfolg.

Thierry Poterat, Vizepräsident